

Erarbeitung und Obermittlung sogenannter "Stellungnahmen einer oppositionellen Gruppe", "Manifeste", "Aufrufe", "Appelle" aufgefordert. Gleichzeitig erfolgt eine Orientierung und systematische Abforderung von Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Höhepunkten in der DDR, innerstaatlichen politischen Ereignissen, wirtschaftlichen Problemen und Vorkommnissen, die angeblich "Ausdruck der inneren Opposition und des Jugendprotestes" sind bzw. zu derartigen demagogischen feindlichen Behauptungen durch feindliche Einrichtungen Verwendung finden können. Die auf diese Weise erlangten Informationen werden anonym und pseudonym sowohl als authentische, von "jungen Oppositionellen aus der DDR verfaßte Dokumente" der bereits bezeichneten Art veröffentlicht, als auch entsprechend den feindlichen Zielen "journalistisch verarbeitet" und zur umfassenden Diskriminierung der DDR und zur weiteren Organisierung und Inspirierung des subversiven Mißbrauchs Jugendlicher verwendet. Typisch für das Vorgehen feindlicher Zentren und Einrichtungen ist es, daß derartige Informationen oftmals zuerst in politisch "unabhängigen" Publikationsorganen veröffentlicht werden und je nach Wertigkeit und Geeignetheit in die aktuellen Angriffe des Gegners von anderen Publikationsorganen und elektronischen Massenmedien übernommen und zur Diskreditierung der DDR verwendet werden.

Charakteristisch für die diesbezüglichen Angriffe des Gegners ist zum Beispiel folgendes Vorgehen:

In einem Ermittlungsverfahren wurde nachgewiesen, daß ein Täter aus der BRD im Auftrage eines "Unterstützungskomitees für freie Gewerkschaften in Osteuropa" mehrfach zielgerichtet in besonders ausgewählte industrielle Ballungszentren im Süden der DDR einreiste und dort Kontakte zu jungen Arbeitern und Lehrlingen herstellte. Unter Berufung auf die "Solidarität der Arbeiter in Ost und West" und angebliche "Gemeinsamkeiten des Kampfes" wurde in der Folgezeit versucht, diese zur Bildung "unabhängiger Gewerkschaftsgruppen" in ihren Betrieben zu bewegen, die "von sich aus" Verbindung zu Organisationen im westlichen Ausland herstellen, "Grußadressen" und "Situationsberichte" übersenden, die dann in westlichen Medien als Nachweis für einen "Arbeiterwiderstand" in der DDR gewertet und publiziert werden sollten.

Kopie BStU
AR 3